

## "Brücke zwischen Christentum und Islam"

Kardinal Schönborn betonte am 19. Dezember 2008 bei der internationaler Konferenz "Europe and the Arab World" in der Wiener Hofburg die Bedeutung der arabischsprachigen Christen für den interreligiösen Dialog. "Österreich ist ein Ort der Begegnung und Drehscheibe des Dialogs", so Kardinal Schönborn.

Die orientalischen Christen arabischer Sprache könnten heute eine "Brücke der Verständigung und des Friedens" zwischen Europa und der Arabischen Welt darstellen. Zugleich stelle die "Gewährleistung des Lebensrechtes" der ori-



entalischen Christen - "die großen Vergessenen im heutigen Geschichtsbewusstsein" - eine "Grundvoraussetzung für den europäisch-arabischen Dialog" dar, betonte der Wiener Erzbischof.

### Trauer und Schmerz

Derzeit erfülle ihn der Blick auf die Situation der orientalischen Christen jedoch "mit Trauer und Schmerz", so Kardinal Schönborn. In dieser Situation seien Europa und die Arabische Welt aufgefordert, die Förderung des arabischsprachigen Christentums im Nahen Osten zu einem "Herzenglied" zu machen und so den guten Willen zum Dialog und zur Verständigung zum Ausdruck zu bringen. Der Wiener Erzbischof erinnerte daran, dass es die orientalischen Christen waren, die "durch ihre Übersetzungstätigkeit der arabisch-muslimischen Welt die Schätze der Antike erschlossen haben. Viel Plato und Aristoteles sei dank ihnen auf dem Umweg über die arabisch-islamische Umma in das Abendland gleichsam zurückgekehrt.

### Ohne Scheuklappen

Ein Blick auf die Geschichte "ohne die Scheuklappen des 19. Jahrhunderts" zeige, dass das Mittelmeer nie eine Grenze, sondern vielmehr eine

Brücke zwischen Christentum und Islam dargestellt habe. "Auch nach dem Auftreten des Islam gab es rund um das Mittelmeer nichts anderes als eine in ihrem Verlauf ständig wechselnde Demarkationslinie, die aber den kontinuierlichen Austausch von Menschen, Gütern und Ideen nicht behindern konnte", so Kardinal Schönborn. Über Jahrhunderte hinweg sei so eine "intensive kulturelle und wissenschaftliche Auseinandersetzung" möglich gewesen, der unter anderem die Entstehung des europäischen Universitätssystems zu verdanken sei.

### Missionarische Religionen

Einen zentralen Platz im interreligiösen Dialog zwischen Christentum und Islam müsse heute die Frage des jeweiligen Missionsverständnisses einnehmen, so der Kardinal weiter. Das werde auch Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Europa und der Arabischen Welt haben. Beide Religionen seien missionarische Religionen und von einem universalen Missionsauftrag geprägt. Beide Religionen seien jedoch zugleich angehalten, mit ihrem Missionsauftrag so umzugehen, "dass sie ihm einerseits nicht untreu werden, aber andererseits seine Kompatibilität mit den Anforderungen einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft erweisen", so Kardinal Schönborn. Eine "Flucht in einen flachen Säkularismus" sei in dieser Situation nicht hilfreich.

### Ort der Begegnung

Kardinal Christoph Schönborn unterstrich die Rolle Österreichs als ein zentraler "Ort der Begegnung und Drehscheibe des Dialogs". Bereits bei der ersten, vom damaligen Außenminister Alois Mock ins Leben gerufenen Dialogkonferenz habe es eine enge Zusammenarbeit mit einer kirchlichen Institution - dem Religionstheologischen Institut St. Gabriel in Mödling - gegeben, erinnerte Kardinal Schönborn. Es sei sehr zu begrüßen, dass Österreich "das erste Land ist, das jetzt eine Folgeveranstaltung zur ersten Außenministerkonferenz der EU und der Arabischen Liga auf Malta im Februar" veranstaltet hat.